Das Genus "Ooctonus" Hailday

Autor(en): **Soyka, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **3 (1949-1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mit der Karbidlampe erjagen.
Zum Schluss meiner Ausführung hoffe ich, vor allem den jüngeren Züchtern in der Schweiz wieder einmal entomologisches Neuland nahegebracht zu haben.

Das Genus "O O C T O N U S" Haliday.
(Mymaridae, Chalcidoidea, Hymenoptera).
von Walter Soyka, Neustif, Tirol.

Ooctonus Haliday, Entom. Mag. I.
(Eutriche, Beiträge z. Monogr. d. Pteromal I)

Das Genus Ooctonus wurde im Jahre 1833 von Haliday aufgestellt (l.c.) mit folgenden Arten:

Ooctonus vulgatus
" insignis
" hemipterus.

Diesen Gattungsnamen haben auch Walker (Ann Mag. Nat. Hist. 18, 1846) und Förster (Linn. Pn. tom. II., 1847) übernommen.
Walker fügte die Art:

Ooctonus notatus

hinzu und Förster vermehrte das Genus um die Arten:

Ooctonus heterotomus
" maior
" sublaevis.

De Stefani beschrieb dazu im Jahre 1891 die Art:

Ooctonus seefelderianus (Il. Nat. Sic. V. 10.)

aus Sizilien und Kisffer im Jahre 1913 die Art (Bull. Soc. d'Hist. Nat. Metz 28):

Ooctonus atroclavatus

aus Schottland. Die Arten Ooctonus vulgatus Hal., heterotomus und maior Förster sowie die Art hemipterus Hal. wurden vom Auktor im Jahre 1941 neu beschrieben und die Arten försteri und wagneri hinzugefügt (Natuurhist. Maandblad 1941, Maastricht, Holland).
Als synonyme Gattung kommt nur die Gattung "Cosmocomoidea" Howard (Proc. Ent. Soc. 10 p. 69) vom Jahre 1908 mit der Art Cosmocomoidea morilli aus Orlando, Florida, U.S.A., in Frage. Girault meint, dass diese Gattung synonym zu Ooctonus ist (The Entomologist 50-1917, ferner Mem. Queensl. Mus. I.u. III.) Girault hatte selbst zu Cosmocomoidea zwei Arten gestellt, nämlich Cosmocomoidea grotiusi aus Queensland (Mem. Qu. Mus. I.) und Cosmocomoidea renani ebenfalls aus Queensland (Canad. Entom. 45), aber später erklärt, dass diese beiden Arten zu Gonatocerus gehören (Mem. Qu. Mus. III.-1915.) Infolgedessen wird diese Art einstweilen Ooctonus morilli Howard heissen müssen. Girault stellt diese Art auch in seiner Tabelle der nordamerikanischen Mymariden zu Ooctonus (Privatdruck, Brisbane 8th. January 1929).
Von den obgenannten Arten liessen sich die Arten vulgatus H., hemipterus H., heterotomus F., major F. und sublaevis F. nach den Exemplaren im Wiener Naturhistorischen Museum (Förstersche Sammlung Coll. Mayr) eruieren. Ich gebe hier der Vollständigkeit halber die schon neu beschriebenen Arten noch einmal wieder und füge eine Bestimmungstabelle für die europäischen Arten hinzu. Die Tiere dieser Gattung sind durchwegs ziemlich selten und werden für gewöhnlich nur immer in einigen wenigen Exemplaren gefangen. Die Männchen sind bei dieser Gattung durchwegs nicht seltener wie die Weibchen. Die Tiere sind über ganz Europa verbreitet.
Züchtungsergebnisse über Arten dieser Gattung liegen aus Europa für die von de Stefani beschriebene Art vor, diese aber sind zweifelhaft. Es wird berichtet, dass die Exemplare wahrscheinlich aus Eiern von Mantis religiosa gezüchtet seien. Bei den aussereuropäischen Arten berichtet Girault, dass drei Männchen von Ooctonus quadricarinatur gezüchtet wurden in Verbindung mit Borkenkäfern (from limbs of pine infested with Pityogenes hopkinsi). Also auch dieses Ergebnis ist unsicher. Die Art Ooctonus australiensis Perkins soll gezüchtet sein aus den Eiern von einer Tettigonia-Art. Bakkendorf (Dänemark) züchtete Ooctohus

heterotomus Förster aus Eiern, die wahrscheinlich von einer Heteropteren-Art stammen (the Hostegg, which are probably heteropterous eggs).
Bezüglich der Kieffer'schen Art ist eine bedeutende Unklarheit. Kieffer sagt nämlich, dass Ooctonus atroclavatus nur vier Tarsenglieder hat. Die bekannten Ooctonusarten haben aber alle fünf Tarsenglieder. Die übrigen angegebenen Merkmale passen gut zur Gattung Ooctonus. Ob es sich da um einen Irrtum Kieffers handelt? (tarse postérieur un peu plus long que la moitié du tibia, composé de 4 articles, métatarse aussi long que les trois articles suivants réunis. - Bulletin de la Société d'histoire naturelle, Metz 28, IV. p. 2-1913). Wenn das beschriebene Tier wirklich nur vier Tarsenglieder hat, so gehört es nicht zur Gattung Ooctonus. Bei der folgenden Beschreibung von Polynema albitarse n.sp. in der gleichen Arbeit gibt Kieffer für diese Art fünf Tarsenglieder an, obwohl Polynema nur vier hat. Die Frage kann nur durch eine Untersuchung der Type entschieden werden.
Von Ooctonus insignis Hal. finden sich in der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums nur Männchen. Haliday hat aber Männchen und Weibchen beschrieben. Ich habe deshalb von einer Beschreibung einstweilen Abstand genommen, da auch die Sicherheit für die richtige Dignoszierung nicht sehr gross ist und zwar deshalb, weil bei einigen Serien die von den Förster'schen Arten vorhanden sind, mehrere Arten zusammengewürfelt sind. Wenn auch die Exemplare dieser Gattung wegen des festeren Körperbaues besser erhalten sind als die der anderen Gattungen, so sind sie doch stark verstaubt und zum Teil sehr verstümmelt. Der Staub liess sich auch durch das Umpräparieren nicht wegbringen. Da auch keine Orts- und Zeitangaben vorhanden sind, so ist es wenig zweckmässig diese alten Exemplare neu zu beschreiben, zumal auch bei grösseren Serien alle Exemplare als Typen bezeichnet sind.

Genotype: Ooctonus vulgatus Haliday

Genusbeschreibung!

Ausser den gewöhnlichen Hymenopteren- und Chalcididenmerkmalen finden wir folgende charakteristische Merkmale: Sporn der Vorderschiene deutlich gekrümmt und mit zwei Spitzen. Hinterschenkel nicht besonders verdickt, Thorax nicht aussergewöhnlich stark entwickelt, Pronotum nicht ungewöhnlich stark verlängert oder lang halsartig ausgezogen, Hinterflügel deutlich und lang gestielt, fünf Tarsenglieder, Hinterleib deutlich und lang gestielt, elf Antennenglieder beim Weibchen Schaft, Pedicellus, acht Fadenglieder und Keule, beim Männchen dreizehn Antennenglieder, Schaft, Pedicellus und elf Fadenglieder, Kopf bei allen bekannten Arten kubisch, unten ausgehölt, Kopf hinten abgeflacht mit drei Ocellen, vom Vorderkopf durch einen Balken oben auf dem Kopf getrennt, Fühler unmittelbar vor diesem Balken oben auf dem Kopfe eingelenkt, dicht neben den Augen, Kiefern mit drei Zähnen, Mesonotum mit deutlichen Parapsidenfurchen, Schildchen in zwei Teile geteilt, vorderer Teil durch zwei Längsleisten an den Seiten in einen mehr rechteckigen Teil und je zwei Seitenlappen auf jeder Seite geteilt (s. Zeichnung), im rechteckigen Teil finden sich unten mehr zum eigentlichen Scutellum hin zwei grade Querleisten von jeder Seite her, die aber in der Mitte nicht zusammenkommen, das eigentliche Scutellum ist oval, aber an den Seiten zugespitzt, unter dem Scutellum findet sich noch ein schmales Postscutellum, mit zwei kurzen Längsleisten, Metanotum mit deutlichen Leisten, die bei den einzelnen Arten verschieden sind. Abdomen immer zugespitzt, Bohrer am Ende nicht hervortretend, Ovipositor für gewöhnlich so lang wie Abdomen, Vorderflügel durchschnittlich breit mit kurzen Randwimpern, bei vulgatus und pechlaneri schmäler und mit längeren Randwimpern, Hinterflügel immer beträchtlich kürzer als Vorderflügel.

Bestimmungstabelle der Weibchen

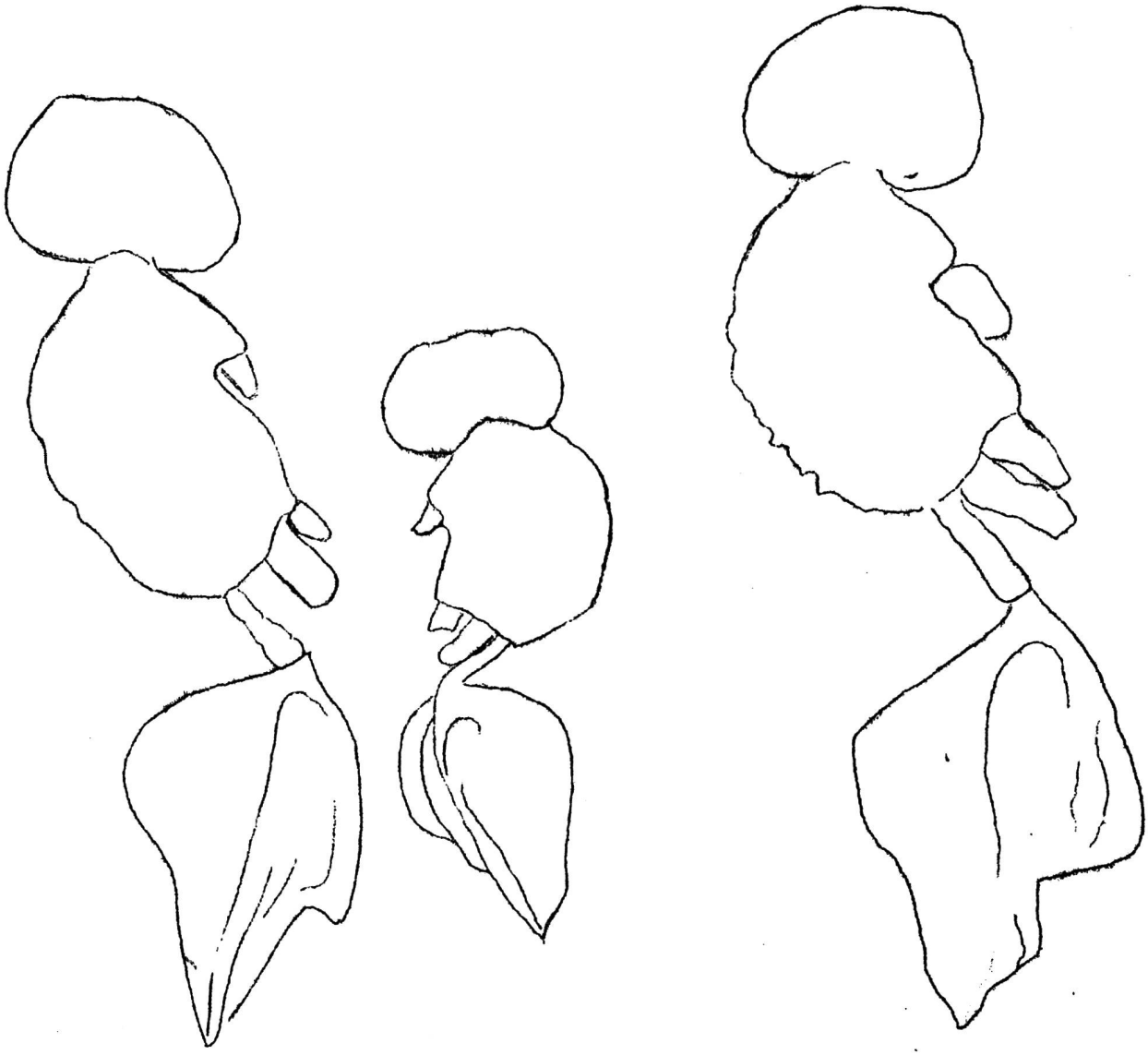
1.	Vorderflügel stark verkrümmt	hemipterus Hal.
-	Vorderflügel normal	2
2.	Vorderflügel fünfmal länger als breit	pechlaneri sp. n.
-	Vorderflügel höchstens drei bis viermal länger als breit	3
3.	Abdomen goldgelb bei pechschwarzem Thorax	4
-	Abdomen von der gleichen Farbe wie Thorax	5
4.	4. und 6. Fdgl. deutlich kürzer als 1. und 3. Fdgl.	atroflavus sp. n.
-	4. und 6. Fdgl. deutlich länger als 2. und 3. Fdgl.	novickyi sp. n.

5.	1.-3. Fdgl. deutlich kürzer als 7. Fdgl., kleinere Tiere	6
-	1.-3. Fdgl. länger als 7. Fdgl., grössere Tiere	13
6.	1. Fdgl. deutlich kürzer als 2.	7
-	1. Fdgl. länger oder so lang wie 2. Fdgl.	8
7.	4. Fdgl. kürzer als 1. und 2. Fdgl.	heterotomus Förster
-	4. Fdgl. bedeutend länger als 1. und 2.	sublaevis Förster
8.	4. und 6. Fdgl. bedeutend kürzer als 5.	9
-	4. und 6. Fdgl. so lang oder länger als 5.	11
9.	6. Fdgl. bedeutend kürzer als 1.	diversicornis sp. n.
-	6. Fdgl. so lang wie 1.	10
10.	Pedicellus bedeutend länger als 1. Fdgl., 7. Fdgl. länger als 6.	heterotomus Förster
-	Pedic. so lang wie 1. Fdgl., 7. Fdgl. kürzer als 6.	polonicus sp. n.
11.	Vorderflügel dreimal länger als breit, 3- und 4. Fdgl. so lang wie 1., 5. und 6. Fdgl. Abdomen unter der Mitte eingedrückt, 2. Tergit doppelt so lang wie breit.	wagneri Soyka.
-	5. Fdgl. länger als 3. und 4., Vorderflügel dreieinhalbmal länger als breit	12
12.	4. Fdgl. bedeutend kürzer als 3.	vulgatus Haliday
-	4. Fdgl. so lang wie 3.	försteri Soyka
13.	4.-6. Fdgl. deutlich kürzer als 7. und 8., oder auch 1. und 2. Fdgl.	14
-	4.-6. Fdgl. deutlich länger als 7. und 8.	19
14.	1. und 2. Fdgl. so lang wie 7. und 8., 7. Fdgl. um die Hälfte länger als 6.	acutiventris sp. n.
-	1. und 2. Fdgl. kürzer als 7. und 8.	15
15.	Keule gut doppelt so lang wie 6. Fdgl.	stammeri sp. n.
-	Keule dreimal länger als 6. Fdgl.	16
16.	Pedicellus bedeutend kürzer als 1. Fdgl.	collinus sp. n.
-	Pedicellus so lang oder länger als 1. Fdgl.	17
17.	Pedicellus bedeutend länger als 1. Fdgl.	montanus sp. n.
-	Pedicellus so lang wie 1. Fdgl.	18
18.	Abdomen an der Basis stark abgeplattet, Abplattung mit dem Petiolus eine grade Linie bildend, Basis des Vorderflügels stark behaart, Ovipositor weit weg vom Petiolus	niger sp. n.
-	Abdomen an der Basis nicht abgeplattet, Ovipositor dicht beim Petiolus beginnend, Basis des Vorderflügels spärlich behaart eine lange grade Haarreihe am unteren Rande des V. Flügels mit schmalem, haarfreiem Raum zwischen sich und dem Rand, vom Rande schräg hinaufgehend zur Basis.	viennensis sp. n.
19.	Schaft viermal länger als Pedicellus und deutlich länger als Keule	austriacus sp. n.
-	Schaft höchstens dreimal länger als Pedicellus, deutlich kürzer als Keule	20
20.	Pedicellus so lang wie 1. Fdgl., dieses so lang wie 5., Vorderflügel zweieinhalbmal länger als breit	maior Förster

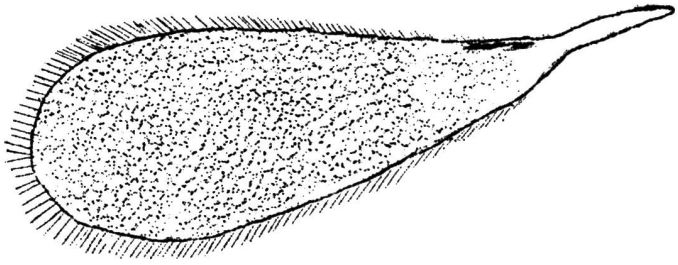
- Pedicellus kürzer als 1. Fdgl., letzteres länger als 6. Fdgl., Vorderflügel dreimal länger als breit 21
21.1. Fdgl. bedeutend länger als 2., 5. Fdgl. deutlich länger als 3. Fdgl. silvestris sp. n.
- 1. Fdgl. so lang wie 2., 5. Fdgl. so lang wie 3. elegantissimus sp. n.

Für die Männchen konnte eine Bestimmungstabelle noch nicht gegeben werden, da bei mindestens der Hälfte der Arten die Männchen unbekannt oder die Zugehörigkeit zum entsprechenden Weibchen zweifelhaft ist.

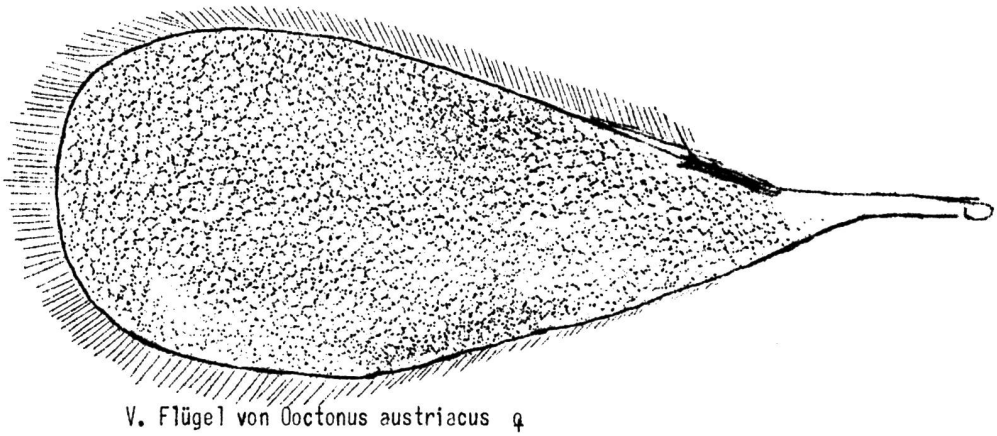
Körper-Umrisse



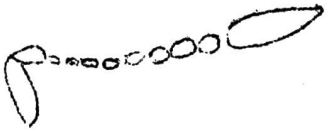
Ooctonus silvestris sp. n. ♀ Ooctonus vulgatus Hal. ♀ Ooctonus maior Förster ♀



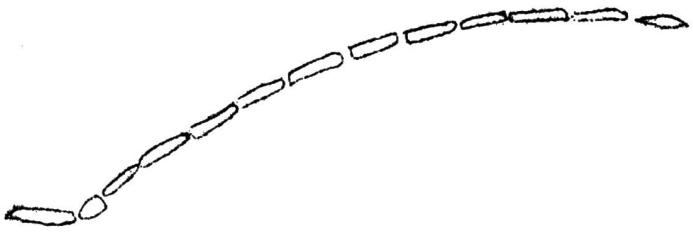
V. Flügel von Ooctonus vulgatus ♀



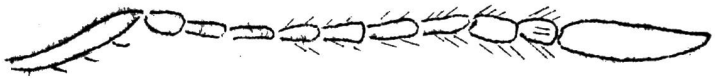
V. Flügel von Ooctonus austriacus ♀



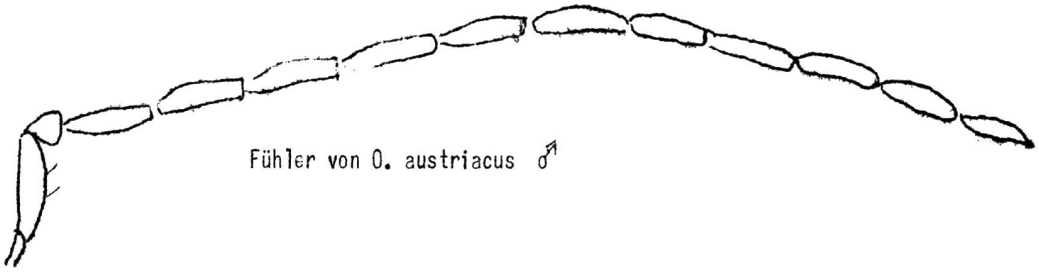
Fühler von Ooctonus vulgatus ♀



Fühler von Ooctonus vulgatus ♂



Fühler von O. austriacus sp. n. ♀



Fühler von O. austriacus ♂

Ooctonus acutiventris sp. n.

Aehnlich "niger" doch viel heller, deutliche Unterschiede beim Fühler, Augen bedeutend kleiner.
Farbe des Körpers dunkelbraun, Abdomen von gleicher Farbe wie der Thorax, etwas aufgehellt an den beiden Enden, Beine bräunlichgelb, auch die Hinterbeine, Gelenke, Trochantern, die ersten drei Tarsenglieder und das distale Ende der Schenkel heller, Augen schwarzrötlich.
Kopf nicht besonders kubisch, breiter als lang, (23:10), nicht ganz halb so lang wie Thorax, im Gegensatz zu "niger", wo der Kopf mehr als die Hälfte der Länge des Thorax, hat, Abdomen länger als Thorax, (29:23), grösste Breite des Abdomens mehr zur Basis hin, Abdomen doppelt so lang wie breit (29:15), Thorax ebenfalls (23:12, Ovipositor so lang wie Abdomen, kaum vorstehend an der Spitze, Abdomen an der Basis nicht abgeflacht, im Gegensatz zu "niger", Petiolus von ein Viertel der Länge des Abdomens (7:29), Abdomen stark zugespitzt, in der grössten Breite oberer Rand des Abdomens fast winklig gebrochen, Hinterbeine so lang wie Körper (65:64).
Vorderflügel dreimal länger als breit (65:22), längste Randwimper von nicht ganz ein Viertel der grössten Breite (5:22), Marginalader von etwa ein Drittel der grössten Breite (7:22), Postmarginalis von knapp der Hälfte der Marginalader (die Postmarginalader besteht nur aus einer Verdickung des Randes, die schnell abnimmt und in den Rand übergeht) (3:7), die Costa ist fast doppelt so lang wie die Marginalader (7:12), Breite des Vorderflügels am Ende der Costa nur halb so gross wie die Breite am Ende der Marginalader(5:10), unterer Rand mehr zum distalen Ende hin winklig gebrochen, vom Winkel an nimmt die Verbreiterung des Flügels nicht mehr zu, Behaarung des Vorderflügels unter dem Geäder schwach und kurz. Hinterflügel bedeutend kürzer als Vorderflügel, sehr schmal mit langen Randwimpern, und auf der Fläche mit zerstreuten Haaren.
Fühler um ein Drittel kürzer als Körper (42:64), Schaft ungefähr dreimal länger als Pedicellus, dieser etwa um ein Sechstel länger als 1. Fdgl., 2. Fdgl. nur ganz wenig länger als 1., 3. so lang wie 1., 4. und 5. unter sich gleich lang, bedeutend kürzer, etwa um ein Viertel, als die vorhergehenden Fadenglieder, 6. Fdgl. ein wenig kürzer als 5., 7. Fdgl. so lang wie 2., 8. so lang wie 3., Keule fast dreimal länger als 8.Fdgl., fast dreieinhalbmal länger als breit, 1. und 2. Fdgl. dreimal länger als breit, 3. zweieinhalbmal länger als breit, 4. und 5. Fdgl. ungefähr doppelt so lang wie breit, 6. Fdgl. anderthalbmal länger als breit.

Relative Grössenverhältnisse der Fühlerglieder:

	Länge	Breite
Schaft v	55	-
Pedic.:	20	10
1. Fdgl.;	17	6
2. "	18	6
3. "	17	7
4. "	13	6
5. "	13	7
6. "	12	8
7. "	18	10
8. "	17	11
Keule:	49	15

Länge des Körpers: 1.10 mm
Type: 1 ♀ in meiner Sammlung, ♂ unbekannt
Fundort und Zeit: Oesterrich, Hundsheim, am Fenster 12. Juli 1944, lg Soyka.

Fortsetzung folgt.